

Themen in Eisleben: Die Zukunft der Landesbühne, KiFöG und OB-Wahl

Erste Station der Herbst-Kommunaltour der Linksfraktion des Landtages von Sachsen-Anhalt war am 01. November die Landesbühne in der Lutherstadt. Die regionalen MdLs Dr. Angelika Klein und Stefan Gebhardt hatten mit Gregor Gysi, Wulf Gallert, Harald Koch, der Oberbürgermeisterkandidatin der Linken, Katrin Gantz, dem Vorsitzenden der Stadtfraktion Hans Köhler sowie weiteren kommunalpolitischen Vertretern eine interessierte und diskussionsfreudige Abordnung an ihrer Seite, die Fachwissen und Ideen in das Gespräch mit Intendant Ulrich Fischer einbrachten.

Fischer legte mit seinem Verweis auf das Wortspiel der Spielzeitbroschüre „überLEBEN“ im 60. Jahr des Bestehens der Landesbühne Sachsen-Anhalts den Finger in die Wunde: selbst der zweimalige Wechsel der Rechtsform, der Abbau von Personal und die Haustarifverträge für die Schauspieler halfen bislang lediglich, einen gewissen Status Quo zu erhalten. Weitere Kürzungen, wie sie aus dem Kulturkonvent jetzt laut wurden, wären der Zusammenbruch. Gregor Gysi spielte die Idee, die im Bundestagswahlkampf durchaus Wirkung zeigen könnte, nämlich dass sich die Intendanten der Ost-Bühnen medial begleitet zusammenschließen und gemeinsam mit Vertretern des Deutschen Bühnenvereins bei der Kanzlerin bzw. beim Staatsminister vorstellig werden und auf die dramatische Situation an den Bühnen hinweisen. Gregor Gysi bot an, im Bundestag eine Aktuelle Stunde zur Thematik zu initiieren. Stefan Gebhardt brachte zudem den eigenen Entwurf der LINKEN für ein Kulturfördergesetz ins Gespräch ein, das eine Erhöhung der Einnahmen für Kultureinrichtungen etwa durch die Einführung eines Kulturzuschusses und durch die solidarische Finanzierung nach dem Stadtumlandprinzip vorsieht.

In der integrativen Kindertagesstätte „Bummi“, Lindenallee 31, ging es vor allem um das künftige Kinderförderungsgesetz für Sachsen-Anhalt, für das sowohl DIE LINKE als auch die Landesregierung einen Gesetzentwurf vorgelegt haben, letzterer ein äußerst diffuser, den selbst die Macher aus der Koalition nach außen nicht kommunizieren können... Das Credo bleibt, dass Angebote in Kitas in erster Linie aus der Sicht des Kindes gestaltet werden müssen. Wulf Gallert sprach den Erzieherinnen und Elternvertretern aus dem Herzen: „Wir haben viel zu wenig Kinder in unserem Land – und wenn es uns nicht gelingt, jedes einzelne optimal zu fördern, fällt uns das über kurz oder lang auf die Füße...“ Diskutiert wurde darüber hinaus über die (Un-)Sinnhaftigkeit der Ausgliederung von Horten in Außenbereiche der Kitas, wie es in Eisleben momentan der Fall ist, den Erzieherschlüssel, die Förderrichtlinien für das Stark III-Programm sowie die Forderung des KiTa-Personals, Vor- und Nachbereitungszeiten wieder anzurechnen.

Das Diskussionsforum zur Kommunalpolitik griff schließlich zahlreiche städtische Probleme Eislebens auf und suchte gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern der Stadt nach Lösungsansätzen. Eine Debatte, die die OB-Kandidatin der LINKEN Kathrin Gantz mit ihren Angeboten an die Lutherstadt bereicherte.